

## 50 Jahre Mail Art

*Begrüßung: Petra Schröck, BrotfabrikGalerie  
Einführung: Lutz Wohlrab, Verleger und Initiator der Jubiläumsshow*

**17. Juli – 2. September 2012**  
*Eröffnung: 17. Juli, 18.00 Uhr*

<http://www.brotfabrik-berlin.de>



*Franticham (Francis Van Maele & Antic-Ham)*

**Anna Banana (CA) Vittore Baroni (IT) Keith Bates (GB) Joseph Beuys (DE) Guy Bleus (BE) buZ blurr (US) Keith A. Buchholz (US) Guglielmo Achille Cavellini (IT) Carl Chew (US) Ryosuke Cohen (JP) Robin Crozier (GB) Daniel Daligand (FR) Ko de Jonge (NL) David Dellafiora (AT) Guillermo Deisler (DE) Dogfish (US) Emerenciano (PT) Robert Filliou (FR)**

**Ken Friedman (US) Cornelius (Kees) Francke (NL)  
Franticham (Francis Van Maele, IE & Antic-Ham,  
KR) Hans Ruedi Fricker (CH) György Galántai (HU)  
Klaus Groh (DE) John Held, Jr. (US) Dick Higgins  
(US) Joseph W. Huber (DE) Birger Jesch (DE) Ray  
Johnson (US) Pat Larter (AT) Hendrik Liersch (DE)  
Ginny Lloyd (US) Oskar Manigk (DE) Graciela  
Gutiérrez Marx (AR) Mogens Otto Nielsen (DK) Rea  
Nikonova (RU) Jürgen O. Olbrich (DE) Clemente  
Padin (UY) Pawel Petasz (PL) Robert Rehfeldt (DE)  
Tulio Restrepo (CO) Tomasz Schulz (PL) Shozo  
Shimamoto (JP) Klaus Staeck (DE) Andrej Tisma (RS)  
Endre Tót (HU) Vincent Trasov (CA) Ben Vautier  
(FR) Edgardo Antonio Vigo (AR) Robert Watts (US)  
Chuck Welch (CrackerJack Kid, US) Friedrich  
Winnes (DE) Lutz Wohlrab (DE) Ruth Wolf-Rehfeldt  
(DE)**

Im Jahr 1962, als Fluxus auf den Internationalen Festspielen Neuester Musik in Wiesbaden (siehe die aktuelle Ausstellung Die Irren sind los in der Akademie der Künste Berlin) mit Getöse begann, in die Kunstgeschichte einzugehen, gründete Ray Johnson die New York Correspondence School of Art. Mail Activities waren für ihn und andere Fluxus-Künstler sehr wichtig. Robert Watts schuf die ersten Künstlermarkenbögen, Ben Vautier ließ eine Flux-Postkarte mit zwei identischen Seiten drucken und Ray Johnson selbst nutzte den kurz zuvor erfundenen Bürokopierer, um seine Blätter mit der Aufforderung „Please add to and return to“ an möglichst viele zu senden. Als ihm das Whitney Museum of American Art in New York 1970 eine Einzelausstellung anbot, verschickte er die Aufforderung, sich daran zu beteiligen an seine Korrespondenten. 106 Künstler sandten ihre Beiträge daraufhin direkt ins Museum.

Den Begriff „Mail Art“ prägte Jean-Marc Poinso 1971. Für sein Projekt Mail art, communication à distance, concept zur VII. Paris Biennale bat der französische Kunstwissenschaftler Künstler der Avantgarde persönlich darum, ihm ihre Beiträge per Post zu senden. Unter den 45 Teilnehmern finden sich neben den bereits oben genannten Fluxus-Künstlern auch Joseph Beuys, Robert Filliou, Ken Friedman, Dick Higgins und Endre Tót sowie die Mail-Artisten Klaus Staeck und Klaus Groh. Letzterer brachte Künstler-Adresslisten aus Nordamerika mit nach Europa und verbreitete sie.



*Birger Jesch*

Die umfangreichste Adressliste wurde im kanadischen FILE-Magazin 1974 veröffentlicht. Mail Art wurde nun immer populärer. Über ihr wesentliches Element, die thematischen Ausstellungen, kommt sie seither ohne feste Organisationsstrukturen aus. Die einfache Grundregel lautet: No jury, no return, documentation to all participants. Jeder kann mitmachen, alles wird ausgestellt. Mail Artisten bauen sich ihre eigenen Netzwerke auf, je nachdem, ob sie mehr an Visueller Poesie, Satirie, Neo-Dada, Collage, Fotografie, Spurensuche interessiert oder einfach nur Sammler sind. Mail Art als Kommunikation per Post hatte ihre größte politische Brisanz bis zum Mauerfall. Grenzen wenigstens postalisch zu überwinden, war ein Hauptanreiz für viele Mail Artisten dies- und jenseits des Eisernen Vorhangs. Besonders im Ostblock und in den Rechtsdiktaturen Lateinamerikas spielte sie eine nicht zu unterschätzende Rolle für den internationalen Bilder- und Gedankenaustausch und als Medium für den Protest gegen die Verhältnisse im eigenen Land.

Im Westen ging es in der Mail Art oft spielerischer oder dadaistischer zu. Anna Banana veranstaltete 1975 in San Francisco die erste Banana Olympiade, eine Parodie auf die Olympischen Spiele. Als Dr. Anna Freud Banana führte sie 1993 die Umfrage Proof Positive Germany is Going Bananas - als Parodie auf die psychologische Feld-Forschung - in Berlin durch. An ihren Events lässt sie das Publikum gern teilhaben. Pat Larter aus Australien verschickte vor allem Fotopostkarten ihrer Performances, auf denen sie ihren (alternden!) Körper den Blicken Fremder preisgab. Der Schweizer Künstler H.R. Fricker war Initiator des 1. Dezentralen Mail Art- und Networker-Congress, der 1986 an vielen Orten der Welt stattfand. Der Japaner Ryosuke Cohen verschickt seit 1985 mit großer Konstanz seine Brain-Cell-Bögen, das sind Collagen aus den Stempeln anderer Mail Artisten. Stempelabdrücke, Markenbögen und gestaltete

Briefumschläge werden dem Medium besonders gerecht, wenn man ihnen die postalische Beförderung wirklich ansieht. Projekteinladungen, Dokumentationen, Magazine und Bücher dokumentieren darüber hinaus, was sich in der Welt der Mail Art seither getan hat.

Das Assembling mit den 36 Beiträgen, das im Zentrum der Ausstellung steht, entstand zum 50. Jahrestag der Gründung der New York Correspondence School of Art.



*Ray Johnson*

*Am 29. Juli findet um 17.30 Uhr eine kurze Führung für die Besucher der 44. Veranstaltung "Film und Psychoanalyse" vor der Aufführung des DEFA-Films "Heißer Sommer" von 1968 um 18 Uhr statt.*

*Am 12. August zeigt das BrotfabrikKino um 18 Uhr Super-8-Filme von Robert Rehfeldt, Oskar Manigk, Martin Bernhardt und Lutz Wohlrab sowie ein Porträt über Birger Jesch von 2008. Davor wird um 17.30 Uhr wiederum eine kurze Führung durch die Ausstellung angeboten.*

*Zur Finissage am 2. September soll es ab 19 Uhr ein Mail Art-Fest in der BrotfabrikKneipe geben. Mail Artisten sind herzlich eingeladen, das Programm mitzugestalten. Es werden auch weitere Filme zum Thema aufgeführt.*

Alle Bilder des Assemblings finden sich hier:  
[http://wohlab-verlag.de/editionen\\_jubilee.php](http://wohlab-verlag.de/editionen_jubilee.php)

Biografische Informationen zu den ausgestellten Künstlern finden sich hier:

<http://mailartists.wordpress.com/>

Kontakt: Dr. Lutz Wohlrab Berlin, Langhansstr. 64 A, 13086 Berlin, Tel. 473 18 29,

[info@wohrab-verlag.de](mailto:info@wohrab-verlag.de)

<http://www.brotfabrik-berlin.de>